

Die Kultivierung „öder Gründe“ am Tiroler Inn (1746–1848)

Laufzeit: 01.06.2020–31.12.2020

Projektleitung: Reinhard Ferdinand Nießner, M.A.

Fördergeber: Forschungszentrum für Berglandwirtschaft der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Abstract

Das Forschungsprojekt „Die Kultivierung ‚öder Gründe‘ am Tiroler Inn (1746–1848)“ widmet sich der von großen Schwierigkeiten geprägten wasserbautechnischen Beschränkung und Verbauung des Inns. Die umfangreichen Flächen, insgesamt wollte man dem Inn von Telfs bis zur bayerischen Grenze 450 Hektar sogenannter „öder Gründe“ abgewinnen, sollten für landwirtschaftliche Zwecke genutzt werden. Um die eigene Bevölkerung ernähren zu können, wurde im 18. Jahrhundert eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion immer dringlicher. Die dafür notwendigen Anbauflächen waren im bergigen Tirol allerdings knapp und nur durch massive menschliche Eingriffe in die Flusslandschaft am Inn möglich. Ab 1746 koordinierte dieses Projekt eine eigene Wasserbaubehörde.

Das Forschungsprojekt rekonstruiert dieses komplexe Wechselspiel von Wasserbau und Landgewinnung auf Basis von historischen Karten aus dem Tiroler Landesarchiv in Innsbruck. So wird es zum ersten Mal möglich, die umfassende Transformation der ursprünglichen Flusslandschaft des Inns in eine von Menschen geformte Kulturlandschaft über einen Zeitraum von 100 Jahren hinweg bildlich nachzuvollziehen und zu begreifen.